

Studiengangdokumentation Bachelor of Arts Architektur

Teil A

TUM School of Engineering and Design
Technische Universität München



Allgemeines:

Organisatorische Zuordnung:	TUM School of Engineering and Design
Bezeichnung:	Bachelorstudiengang Architektur
Abschluss:	Bachelor of Arts (B.A.)
Regelstudienzeit und Credits:	8 Fachsemester und 240 Credit Points (CP)
Studienform:	Vollzeit
Zulassung:	Eignungsfeststellungsverfahren (EFV - Bachelor),
Starttermin:	Wintersemester (WiSe) 2009/2010
Sprache:	Deutsch
Hauptstandort:	München
Studiengangverantwortlicher:	Prof. Florian Nagler

Ansprechperson bei Rückfragen zu diesem Dokument:

Sebastian Haß

E-Mailadresse: studienorganisation.ad@ed.tum.de

Telefonnummer: 089-289 28175

Stand vom: 15.12.2022

Inhaltsverzeichnis

1	Studiengangsziele	4
1.1	Zweck des Studiengangs	4
1.2	Strategische Bedeutung des Studiengangs	5
2	Qualifikationsprofil	7
3	Zielgruppen	10
3.1	Adressatenkreis	10
3.2	Vorkenntnisse	11
3.3	Zielzahlen	11
4	Bedarfsanalyse	12
5	Wettbewerbsanalyse	14
5.1	Externe Wettbewerbsanalyse	14
5.2	Interne Wettbewerbsanalyse.....	15
6	Aufbau des Studiengangs	16
7	Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten	23
8	Entwicklungen im Studiengang	25

1 Studiengangsziele

1.1 Zweck des Studiengangs

Die Gestaltung und Entwicklung der gebauten Umwelt, des physischen Lebensraums unserer Zivilisation, des gesamten baulichen Kulturgutes, sind seit jeher zentrale Aufgaben von Architektinnen und Architekten. Neue Herausforderungen im Umgang mit dem *Großgegenstand Gebäude* und dessen technischen Systemen ergeben sich auf dem Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft. Der Bausektor muss mit einem Anteil von 28% der CO₂-Emissionen¹ nicht nur das *Produkt Gebäude* anpassen, auch sich wandelnde Kontexte wie klimaneutrale Verkehrssysteme oder Infrastrukturen werden Einfluss auf Typologie oder Nutzung der gebauten Umwelt haben.

Ziel des Bachelorstudiengangs Architektur an der Technischen Universität München ist es, eine berufsqualifizierende Ausbildung für Architektinnen und Architekten anzubieten. Um den aktuellen und künftigen Herausforderungen der gebauten Umwelt zu begegnen, fokussiert der Studiengang vor allem auf entwerferische Kompetenzen. Das architektonische Entwerfen wird dabei als kreative Methode verstanden, verschiedenste Aspekte und Anforderungen einer konkreten Bauaufgabe in einer schlüssigen, zukunftsfähigen und an den jeweiligen Kontext ausgerichteten Lösung zusammenzuführen. Bauprojekte sind in der Regel immer andersartige Aufgaben. Architektinnen und Architekten müssen also per se Prototypen oder neuartige Lösungen (Innovationen) entwickeln. Reflexionsfähigkeit, die Fähigkeit sich den jeweiligen Kontext einer Aufgabe zu erschließen sowie aktuelles Wissen über Technologien und ingenieurtechnische Anforderungen an Gebäude sind Fähigkeiten, auf denen der Entwurfsprozess aufbaut.

Durch das vierjährige Studium wird ein Ausbildungsniveau erreicht, mit dem nach mindestens zweijähriger Berufserfahrung die Berufsbefähigung als Architektin oder Architekt entsprechend des Architektengesetzes des Freistaates Bayern sowie der Europäischen Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen erlangt werden kann. Sie ist Grundlage für die Erlangung der Bauvorlageberechtigung, die für die Errichtung und Änderung von Gebäuden erforderlich ist.² Architektinnen und Architekten sind deshalb ein zentraler Akteur/eine zentrale Akteurin innerhalb der gesamten Bauwirtschaft.

Zudem qualifiziert der Studiengang zur Aufnahme eines Masterstudiums mit min. 120 Credits, womit die Voraussetzungen zur weltweiten Registrierung oder Lizenzierung als Architektin bzw. Architekt gemäß UIA (Union Internationale des Architectes) erlangt wird.

Neben dem Ziel, Architektinnen und Architekten als Dienstleister des Bausektors im nationalen wie auch dem internationalen Arbeitsmarkt hervorzubringen, fokussiert der Studiengang vor allem im Hinblick auf die zu erwartenden Herausforderungen die Rolle der Architektinnen und Architekten als Innovatoren, die der Gesellschaft und ihrem gebauten Lebensraum dienen. Innovative Herangehensweisen werden in den kommenden Jahren und Jahrzehnten mehr denn je von Nöten

¹ Etwa 28 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland stammen aus dem Gebäudesektor (Stand 2018 für Betrieb von Gebäuden plus Herstellung von Strom und Fernwärme oder von Baustoffen)

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimafreundlich-wohnen-1672900> (Jan. 2022).

² Siehe Bayerische Bauordnung, Art. 61 Bauvorlageberechtigung

sein, um die enormen CO₂-Emissionen des Gebäudesektors drastisch herunterzufahren. Die forschungsorientierte universitäre Ausbildung des Bachelor Architektur an der Technischen Universität München legt dabei den Grundstein für den gesellschaftlichen Auftrag, hochqualifizierte Architektinnen und Architekten auszubilden, die Innovationen mit der Bewahrung und Förderung kultureller Vielfalt, Nachhaltigkeit und angemessener Lebensqualität aller sozialen Gruppen vereinen.

Der Studiengang ist projektorientiert und folgt dem Prinzip des forschungsbasierten Unterrichts, somit ist in der Ausbildung die Bearbeitung aktueller Fragestellungen der Forschung gewährleistet. Insgesamt wird den Studierenden durch die Ausbildung die Fähigkeit vermittelt, Planungsprozesse in einem verantwortungsvollen Umgang mit der gebauten Umwelt zu übernehmen und sich dabei im globalen Wandel auf dem Weg zu Klimaneutralität unternehmerisch zu behaupten.

Der Bachelorstudiengang Architektur zielt zudem darauf ab, eine starke Reflexionsfähigkeit bei den Absolvierenden zu produzieren, um mit ihren Eingriffen in die gebaute Umwelt auf den jeweiligen Ort sowie den gesellschaftlichen Kontext angemessene Antworten zu erzeugen. Mit dem im Bachelorstudiengang curricular verpflichtend verankerten Auslandsstudium sowie optionaler Praxismodule wird die Reflexionsfähigkeit durch den Perspektivenwechsel in einen anderen Kontext hinein gestärkt. Gleichzeitig haben diese Bausteine den Zweck, auf das internationale Arbeitsfeld der Architektur vorzubereiten sowie frühzeitig professionelle Netzwerke zu bilden.

1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs

Die TUM School of Engineering and Design betreibt mit ca. 1.500 Studierenden und 170 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an 29 Professuren im Studienbereich Architektur die bayernweit einzige universitäre Architekturausbildung. Der Studienbereich Architektur verfolgt einen forschungsorientierten Lehransatz in Kooperation mit Unternehmen und Industriepartnerinnen und Industriepartnern im Hochtechnologieraum München. Im Hinblick auf den konkreten Ausbildungsauftrag der Universität ist das Ziel der Architekturausbildung eine Qualifikation, die alle derzeit von Architektinnen und Architekten ausgeübten Berufsfelder abdeckt, sei es als Selbstständiger/Selbständige oder Angestellter/Angestellte, in freiberuflich tätiger Beratung, in Anstellung an staatlichen und kommunalen Verwaltungen, in der Bauwirtschaft oder in wissenschaftlichen Bereichen. Der forschungsorientierte Lehransatz soll sicherstellen, dass die Absolvierenden den Berufsstand der Architektinnen und Architekten dauerhaft durch innovatives Arbeiten vorantreiben.

Der Studienbereich Architektur ist in Übereinstimmung mit den wichtigsten strategischen Entwicklungszielen des Leitbildes der TU München.

Hierzu gehört vor allem die systematische Internationalisierung der seit 1868 existierenden Münchener Architekturschule, die primär durch das obligatorische Auslandsstudium im Bachelorstudiengang Architektur realisiert wird und eine hohe Zahl an Studierenden von unseren Partnerhochschulen an die TUM bringt. Zusätzlich werden für die Lehre regelmäßig internationale Gastprofessuren und Gastkritikerinnen und -kritiker engagiert. Bei der Auswahl der Partneruniversitäten und Gastdozierenden orientiert sich der Studienbereich Architektur an den besten internationalen Standards und steht durch die Öffnung des Masterstudiengangs für

Austauschstudierende aus aller Welt in Einklang mit dem TUM Leitbild der Weltoffenheit und kulturellen Toleranz. Das Department of Architecture pflegt einen Dialog mit der Öffentlichkeit durch regelmäßig stattfindende Symposien und Vorträge mit Architektinnen und Architekten von nationalem sowie internationalem Rang, das als Treffpunkt der School konzipierte *Vorhoelzer Forum* mit Konferenzsaal bietet hierfür eine ideale Plattform, die viele externe Gäste anzieht und somit als Forum des Dialogs mit der Öffentlichkeit dient. Durch die großteils studentisch organisierte AJA (Architektur Jahresausstellung)³, in der Studierendenprojekte in Ausstellungen sowohl TUM-internen wie -externen Interessierten präsentiert werden, wurde dieser Dialog weiter ausgebaut. Für den öffentlichen Diskurs architektonischer Fragestellungen ist auch das Architekturmuseum der Technischen Universität München, das seit 2002 in der Pinakothek der Moderne internationales Publikum anspricht, ein wichtiges Forum, von dem auch die Studierenden profitieren.

An der TUM School of Engineering and Design wird das Architekturstudium als konsekutiver Studiengang bestehend aus aufeinander aufbauenden Studiengängen angeboten, weitere nicht konsekutive Masterstudiengänge ermöglichen eine interdisziplinäre Spezialisierung in angrenzenden Themenbereichen der Architektur. Der Bachelorstudiengang Architektur bildet dabei die Basis für folgende Masterstudiengänge:

Konsekutiver Masterstudiengang

- Architektur (M.A.)

Nicht konsekutive Masterstudiengänge

- Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen (M.Sc.)
- Landschaftsarchitektur (M.A.)
- Urbanistik (M.Sc.)

³ <https://aja-tum.de/>

2 Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil orientiert sich an den *Fachlichen Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen der Architektur mit dem Qualifikationsrahmen Architektur* des Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP)⁴ vom Oktober 2021, das innerhalb des übergeordneten *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR)* gemäß Beschluss vom 16.02.2017 der Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz als Referenzrahmen die fachspezifischen Anforderungen formuliert. Gemäß dem HQR sind Qualifikationsprofile in die vier Kompetenzbereiche „*Wissen und Verstehen*“ [1], „*Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen*“ [2], „*Kommunikation und Kooperation*“ [3] und „*Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität*“ [4] untergliedert.

Mit Abschluss des Bachelorstudiums Architektur an der Technischen Universität München verstehen die Studierenden die Interdisziplinarität der Architektur und die vielfältige und komplexe Arbeit von Architekten und Architektinnen, die sich vor allem in den stark ineinander verzahnten Projektphasen⁵ einer Bauaufgabe widerspiegeln [1]. Auf Basis der wissenschaftlichen Grundlagen der verschiedenen Fachgebiete im *Department of Architecture* sind die Absolvierenden befähigt, architektonische und städtebauliche Räume eigenständig zu entwickeln [2].

Das Studium versetzt die Absolvierenden in die Lage nach zweijähriger Berufserfahrung in allen Leistungsphasen die geschützte Berufsbezeichnung als Architekt bzw. Architektin entsprechend des Architektengesetzes des Freistaates Bayern und damit die *Große Bauvorlageberechtigung*⁶ für alle Bauwerke zu erlangen. Diese befähigt und berechtigt Genehmigungsplanungen für die Änderung bzw. Errichtung sowie den Abbruch von Bauwerken als verantwortlicher Planfertiger/Planfertige zu unterzeichnen. Die Absolvierenden des Studiengangs erfüllen in Kombination mit oben genannter Berufserfahrung entsprechend den Vorgaben deutscher Architektenkammern die Anforderungen der Europäischen Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen und besitzen damit die wesentliche Grundvoraussetzung für die erleichterte Eintragung in ausländische Architektenregister.

Durch das projektorientierte Studium sind die Absolvierenden mit dem Entwerfen vertraut und in der Lage, Hypothesen in Form von Entwurfskonzepten zu formulieren [2]. Durch das projektorientierte Arbeiten sind die Studierenden zudem trainiert im Team zu arbeiten, ihre Lösungsansätze zu argumentieren und Kritik an den persönlichen Ansätzen zu reflektieren [4].

Ihr Wissen über die Eigenschaften der wichtigsten Materialgruppen und Werkstoffe können sie für individuelle Lösungsansätze sinnvoll mit Konstruktionsweisen kombinieren, anpassen und weiterentwickeln. Durch die Kenntnis von Standardlösungen besitzen sie die Fähigkeit, eigene Ansätze zur baukonstruktiven Lösung entwurfsrelevanter Details herzuleiten und gleichzeitig Statik, Haustechnik und Bauphysik als Bestandteil von nachhaltigen und materialgerechten

⁴ ASAP e.V., Yorckstr. 82, 10965 Berlin; <https://www.asap-akkreditierung.de>

⁵ die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) gliedert die Leistung von Architekten in neun Leistungsphasen. Dies sind LP1: Grundlagenermittlung; LP2: Vorplanung; LP3: Entwurfsplanung; LP4: Genehmigungsplanung; LP5: Ausführungsplanung; LP6: Vorbereitung der Vergabe; LP7: Mitwirkung bei der Vergabe; LP8: Objektüberwachung (Bauüberwachung) und Dokumentation; LP9: Objektbetreuung

⁶ Vgl. Bayerische Bauordnung, Art. 61 Bauvorlageberechtigung

Architekturkonzepten in diese zu integrieren [2]. Die Absolvierenden kennen die Grundlagen der Statik und Festigkeitslehre und deren mechanische Größen sowie die Wirkungsweise, Formgebung, Konstruktion und Bemessung der Tragsysteme des Hochbaus und sind in der Lage Tragwerke eigenständig zu konzipieren. Ihnen sind die wichtigsten Materialgruppen, ihre Eigenschaften, Einsatzgebiete und Konstruktionsweisen bekannt. Zudem können die Absolvierenden die Materialgruppen in Bezug auf Lebensdauer, den Primärenergiebedarf der Herstellung und die Entsorgungsmöglichkeiten am Ende ihres Lebenszyklus einschätzen [1]. Ebenso verstehen sie die bauphysikalischen Vorgänge in einem Gebäude und die Zusammenhänge von Entwurfs-, Haustechnik- und Energiekonzept eines Gebäudes [1]. So sind die Absolvierenden in der Lage, die wesentlichen Parameter und Zusammenhänge einer energieeffizienten Planung zu beherrschen, Gebäude energetisch zu bewerten und Kriterien in Bezug auf die Behaglichkeit von Räumen in ihren Planungen zu berücksichtigen [2]. Die Grundlage für die architektonischen Lösungsansätze ist in der Regel die Analyse des Ortes und der kontextuellen Parameter, die den Absolvierenden vertraut ist [2].

Auf der Maßstabsebene des Städtebaus, der vom engeren Kontext im städtebaulichen Umfeld bis hin zu regionalen Strukturen reicht, verstehen die Absolvierenden die wesentlichen Entwicklungstreiber traditioneller und neuartiger funktionaler Räume und deren Einwirken auf die Morphologie und Entwicklung des Raumes [1]. So sind sie in der Lage, verschiedene historische und zeitgenössische Verständnisse von Raum als sozialem Raum, urbanem Raum und Landschaft zu differenzieren und zeitgemäße Anforderungen an die Entwicklung urbaner Landschaften als individuellem und gesellschaftlichem Raum zu formulieren und Empfehlungen zur räumlich-urbanistischen Entwicklung abzugeben [2].

Die Kenntnis der grundlegenden Darstellungsarten, Techniken und Fertigkeiten in der Kommunikation von Architektur [1] ermöglicht den Absolvierenden zwischen unterschiedlichen Darstellungsarten zu unterscheiden, sie präzise zu benennen und als Mittel zum Erfassen, zur Überprüfung und zur Vermittlung räumlich architektonischer Belange anzuwenden [2]. Sie besitzen ein Methodenrepertoire und eine Terminologie, um räumliche Vorstellungen und gestalterische Absichten anhand konkret gedachter und gebauter Modelle zu erarbeiten und diese anderen Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden zu kommunizieren [3]. Durch intensive Praxis ist das räumliche Skizzieren Selbstverständlichkeit im architektonischen Entwurfsprozess. Die Absolvierenden sind in der Lage, stadt- und innenräumliche Situationen freihandzeichnerisch zu erfassen [2]. Durch die Beobachtung und Wahrnehmung von Räumen und Orten, Konstellationen, Materialien, Objekten und von Kunstwerken sind die Absolvierenden dazu befähigt, diese interpretierend künstlerisch zu visualisieren, prozesshafte kreative Lösungswege zu entwickeln und konzeptuelle Denkansätze mit intuitiven Lösungsmöglichkeiten zu verknüpfen und so eine gestalterische Haltung zu entwickeln [4].

Neben den analogen Medien beherrschen die Absolvierenden auch übliche digitale Darstellungsmethoden [1]. Durch die Auseinandersetzung mit digitalen Werkzeugen für die Unterstützung im Entwurfs- und Planungsprozess besitzen sie die Fähigkeit, diese Werkzeuge in die Prozesse einzuordnen, Strategien zur Modelldatenerstellung, -strukturierung und -überführung zu konzipieren sowie komplexe Softwaresysteme für die Planungsunterstützung eigenständig zu erschließen [2;4]. Digitale Darstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten können die Absolvierenden im computerunterstützten Entwurfs- und Planungsprozess effizient nutzen [3].

Durch exemplarisch angewandte wissenschaftliche Arbeitsmethoden aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen innerhalb der Architektur beherrschen die Absolvierenden diese, sie verstehen wichtige Konzepte der Wissenschaftstheorie und den Unterschied zwischen induktiver und deduktiver Forschungslogik. Auch verstehen sie die Anforderungen an wissenschaftliche Hypothesen und den grundsätzlichen Aufbau einer Forschungsarbeit und können dies auf konkrete Beispiele im Bereich Architektur anwenden. [1;2]

Sie sind in der Lage, baugeschichtliche Zusammenhänge zu verstehen, historische Bauformen zu erkennen und zu interpretieren und historische Baukonstruktionen in ihrem Grundsatz zu beurteilen. Ebenso verstehen sie das Entstehen, Werden und Verändern historischer Städte, können das Zusammenwirken der einzelnen Stadtbausteine interpretieren und die Grundrisse ihnen nicht bekannter Stadtanlagen selbständig analysieren [1;2]. Die historischen Prägungen der gebauten und der natürlichen Umwelt vor dem Hintergrund der kunstgeschichtlichen Traditionen, zentrale Inhalte und Problemstellungen der neueren und aktuellen Architekturtheorie und sich historisch wandelnde Grundbegriffe der Architektur- und Designtheorie verstehen die Absolvierenden auf unterschiedliche Praxiskontexte anzuwenden. So sind sie in der Lage, in ihrem entwerferischen Handeln verantwortungsvoll mit der historischen gebauten Umwelt umzugehen und diese entlang zeitgemäßer Bedarfe weiterzuentwickeln [2].

Die Absolvierenden können sich in die meist stark arbeitsteilig organisierten Planungsprozesse, in denen Architekturbüros bzw. ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meist nicht mehr das gesamte Leistungsspektrum der HOAI bearbeiten, mit individuellem Fachwissen einbringen. Entsprechend ihren persönlichen Interessen haben sie sich über umfangreiche Wahlkataloge vertiefendes Fachwissen und Prinzipien in den Bereichen „*Methoden der Architektur*“, „*Technologie der Architektur*“, „*Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur*“ sowie im Bereich des „*Theorie und Kontextwissens in Architektur*“ angeeignet [1].

Die Absolvierenden sind in der Lage, im Rahmen von Entwurfs- und Projektarbeiten konstruktiv im Team zu arbeiten. Sie können ihr gestalterisches, technisch-konstruktives wie auch rechtliches Verständnis sowohl in der Kooperation wie auch der Koordination beteiligter Fachplanerinnen/Fachplaner und Ingenieurinnen/Ingenieuren unter Einhaltung von Zeit- und Kostenrahmen in die Planungen einbringen. [3] In ihren Projekten können die Absolvierenden einen Beitrag zur Gestaltung einer die Erwartungen der Gesellschaft reflektierenden, ästhetisch gehaltvollen und langfristig lebenswerten gebauten Umwelt leisten. Dabei sind ihnen die gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Auswirkungen ihrer Handlungen stets bewusst [4]. Zudem besitzen die Studierenden ein fundiertes Verständnis ihrer angestrebten Profession, das über den nationalen Rahmen hinaus ethische und gesellschaftliche Verpflichtungen berücksichtigt [4]

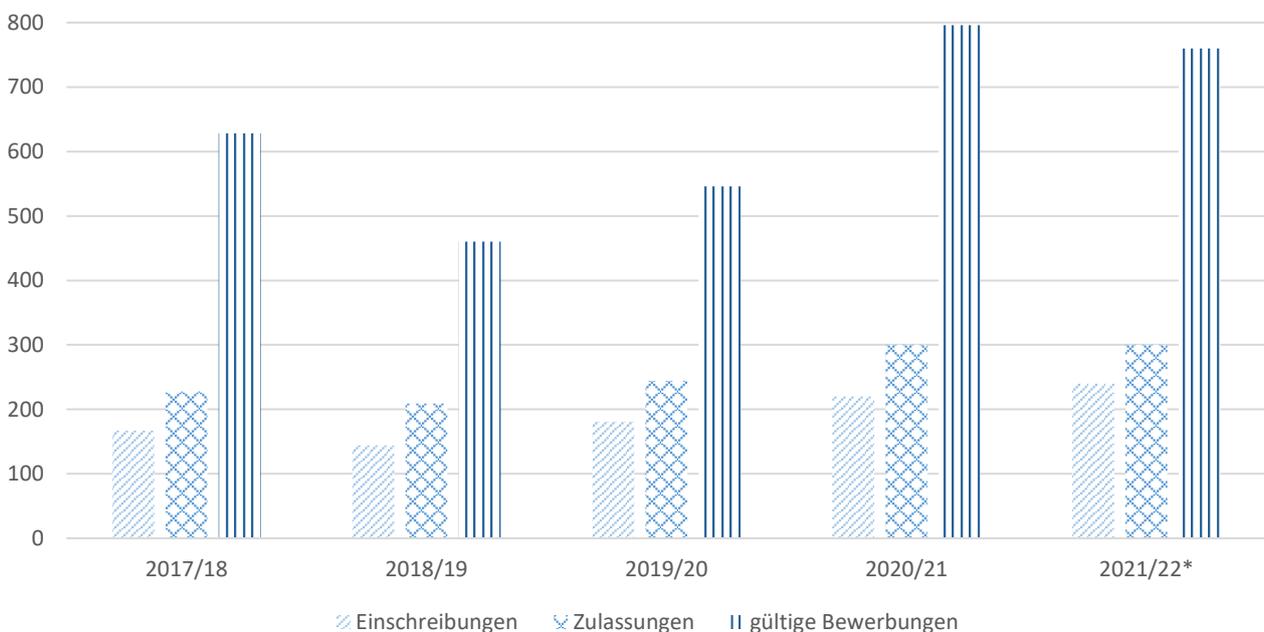
3 Zielgruppen

3.1 Adressatenkreis

Der Studiengang richtet sich vornehmlich an regionale und nationale Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner Hochschulzugangsberechtigung, aber auch internationale Bewerberinnen und Bewerber sowie Meisterinnen/Meister und Gleichgestellte werden im Bachelorstudiengang Architektur aufgenommen. Der national geprägte Adressatenkreis ergibt sich einerseits durch die Unterrichtssprache Deutsch und dem damit verbundenem Nachweis entsprechender Sprachkenntnisse, aber auch durch die Bezüge auf nationale Verordnungen, Normen und Gesetze im Bauwesen.

Entwicklung Bewerber- und Studierendenzahlen im Bachelor Architektur

**Zahlen für 2021/22 nur vorläufig*



Quelle: TUMonline Bewerbermanagement Jan. 2022

Seit der Einführung des Bachelor-Master-Systems und des Bachelorstudiengangs Architektur im Wintersemester 2009/10 blieb die Nachfrage relativ konstant. Ein Wandel ist allerdings in der Herkunft der Bewerber und Bewerberinnen festzustellen. Das früher sehr regional geprägte Bewerbendenfeld differenziert sich zunehmend und die Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern aus anderen Bundesländern und internationalen Studieninteressierten steigt. In der Zusammensetzung der Herkunftsländer ist dabei stets auch die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation in den jeweiligen Ländern abzulesen.

Die Erfahrungen mit der relativ kleinen Bewerbendengruppe der Meisterinnen/Meister und Gleichgestellten ist in diesem Studiengang durchwegs positiv.

3.2 Vorkenntnisse

In Anbetracht des Studiengangprofils muss bei den Bewerbenden ein grundsätzliches Interesse und Verständnis sowohl für technische und entwerferisch-gestalterische als auch für historisch-kulturelle und aktuelle gesellschaftliche Fragen bestehen. Der Studiengang setzt zudem eine ausgeprägte soziale Kompetenz und eine Befähigung in technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen voraus. Eine entsprechende sprachliche Ausdrucksfähigkeit, auch in mindestens einer Fremdsprache, wird in Hinblick auf das verpflichtende Auslandsstudium erwartet.

Von den Bewerbenden wird eine hohe Leistungsbereitschaft erwartet. Zur Feststellung der individuellen Begabung wird im Bewerbungsprozess ein Eignungsfeststellungsverfahren durchgeführt. Im Eignungsfeststellungsverfahren werden neben der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung unter anderem eine Mappe mit bisher gefertigten Arbeiten, eine Begründung der Wahl des Studienfachs sowie die für das Fach unabdingbaren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen der Bewerbenden von einer Kommission beurteilt. Zu diesen Fähigkeiten und Begabungen gehören ein ausgeprägtes räumliches und visuelles Vorstellungsvermögen, die Fähigkeit zu analytischem, strukturiertem Denken und Handeln, ein Grundverständnis für bautechnische und formgebende Fragestellungen und ein Interesse an weitreichenden interdisziplinären Problemstellungen, mit denen sich Architektur und Planung befassen.

Das Eignungsfeststellungsverfahren wird in zwei Stufen durchgeführt, nach der Prüfung der Bewerbungsmappe findet in der zweiten Stufe ein Auswahlgespräch zwischen den Bewerbenden und der Kommission statt, in dem unter anderem die Begründung für die Wahl des Studienfachs, des Studiengangs, das räumliche und technische Grundverständnis sowie die zeichnerischen und darstellerischen Fähigkeiten bewertet werden.⁷

3.3 Zielzahlen

In Anbetracht der besonderen qualitativen Anforderungen des Bachelorstudiums im Studienfach Architektur wird neben den allgemeinen Qualifikationsvoraussetzungen der Nachweis der Eignung in einem Eignungsfeststellungsverfahren verlangt. In Folge werden diejenigen Studienbewerberinnen und Studienbewerber zugelassen, die die erforderliche Qualifikation und Eignung nachgewiesen haben.

Die für den Studiengang vorgesehenen Unterrichts- und Zeichensäle am *Department of Architecture* sind für ca. 180 Studienanfänger ausgelegt. Werden diese Zahlen überschritten, können sich negative Auswirkungen auf die Qualität der Arbeitsplätze, das Betreuungsverhältnis sowie die auf die Räumlichkeiten abgestimmten didaktischen Ansätze ergeben. Auch das Angebot an Austauschplätzen an den Partneruniversitäten orientiert sich an den Zahlen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger.

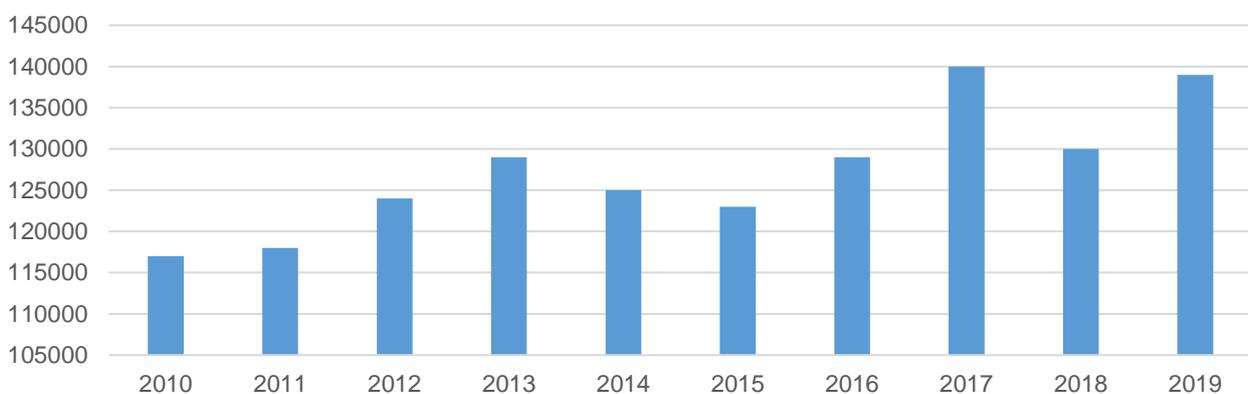
⁷ vgl. Satzung über die Eignungsfeststellung für den Bachelorstudiengang Architektur an der Technischen Universität München

4 Bedarfsanalyse

Im Gegensatz zu den meisten Architektur-Bachelorstudiengängen an deutschen Hochschulen weist der Bachelorstudiengang Architektur der TU München eine für die Berufstätigkeit relevante Besonderheit im Hinblick auf seine Studiendauer auf. Während die meisten Bachelorstudiengänge eine 3-jährige Ausbildung (180 ECTS) bieten, hat der B.A. Architektur der TUM eine 4-jährige Regelstudienzeit (240 ECTS). Die Berufsbezeichnung „Architekt“ ist in Deutschland geschützt, ohne sie ist die Berufsausübung nur eingeschränkt möglich. Um sie führen zu dürfen, ist eine Mitgliedschaft in der Architektenkammer nötig. Diese setzt ein mindestens 4-jähriges Studium der Architektur voraus. Daher ist der Bachelorstudiengang Architektur an der TU München einer der einzigen kammerfähigen Architektur Bachelorstudiengänge in Deutschland.

Zur Entwicklung der generellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt ist zu sagen, dass die Baubranche und damit der Bedarf an Architektinnen und Architekten in der Regel sehr stark an der Gesamtkonjunktur hängt. Aktuell sind die Aussichten der Absolvierenden auf dem Arbeitsmarkt hervorragend, es wird auch weiterhin eine verhalten positive Entwicklung erwartet. Trotz der COVID-19_Pandemie lagen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe im Jahr 2020 real und kalenderbereinigt nur wenig unter denen des Vorjahres (-3 Prozent).⁸ Die Arbeitsmarktstatistiken zu erwerbstätigen Architektinnen und Architekten sowie Arbeitssuchenden und gemeldeten Stellen im Bereich der Architektur verdeutlicht dies.

erwerbstätige Architektinnen und Architekten in Deutschland

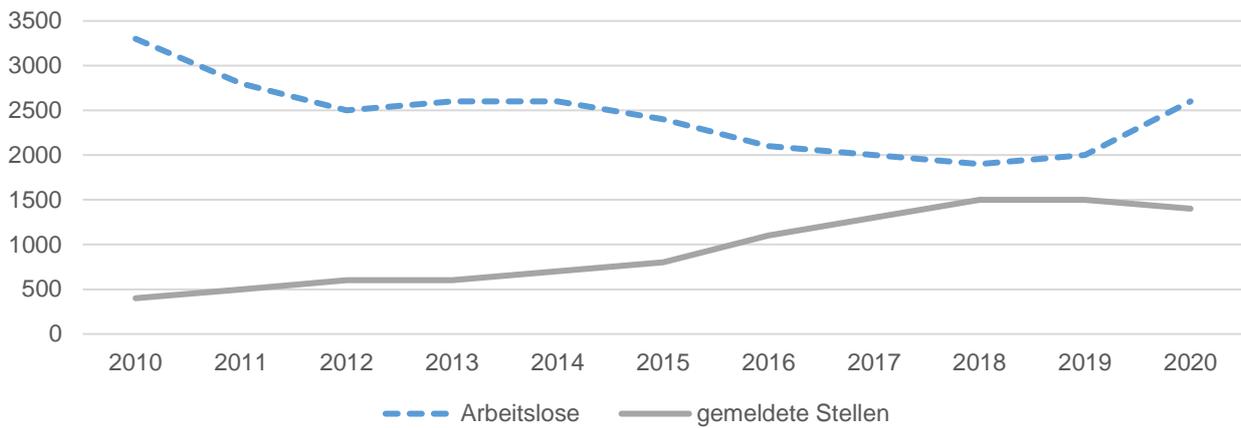


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung⁹

⁸ „Akademikerinnen und Akademiker | Mai 2021; Kapitel 2.1.4“ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung.

⁹ „Akademikerinnen und Akademiker | Mai 2021; Kapitel 2.1.4“ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung.

Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen Architektur in Deutschland



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung ¹⁰

¹⁰ „Akademikerinnen und Akademiker | Mai 2021; Kapitel 2.1.4“ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung.

5 Wettbewerbsanalyse

5.1 Externe Wettbewerbsanalyse

In Deutschland bieten derzeit 16 Universitäten, 48 Fachhochschulen und Hochschulen sowie 3 Kunsthochschulen grundständige Architekturstudiengänge an, insgesamt 25 Hochschulen haben ein Promotionsrecht.¹¹ Die Technische Universität München bietet als einzige Universität ein berufsqualifizierendes Bachelorstudium Architektur an.¹² Die Region München ist ein idealer Standort in der Vernetzung mit staatlichen Planungsbehörden der Landeshauptstadt und exzellenten Einrichtungen im Bereich Bildung und Forschung. Zudem finden sich in München als einem der wirtschaftsstärksten Räume Deutschlands sieben der zehn bestgelisteten Architekturbüros im bayerischen Raum¹³ sowie zahlreiche Unternehmen der Bauindustrie. Mit dem vierjährigen EU-notifizierten Studienprogramm der TUM erreichen die Absolvierenden eine Kammerbefähigung zur Architektin/zum Architekten gemäß EU-Standard, die durch die dreijährigen Studienprogramme fast aller anderen Hochschulen in Deutschland nicht erreicht wird.

Name der Universität	Studiengang	Berufsqualifizierend (EU-Notifizierung)
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Technische Universität Berlin	B.Sc. Architektur (6 Semester Voll- /Teilzeit)	nein
Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig	B.Sc. Architektur (6 Semester Voll- /Teilzeit)	nein
	B.Sc. Architektur+ (8 Semester Voll- /Teilzeit)	Unter Bedingungen möglich. Nicht EU-notifiziert.
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Technische Universität Darmstadt	B.Sc. Architektur (6 Semester Voll- /Teilzeit)	nein
Technische Universität Dortmund	B.Sc. Architektur und Städtebau (6 Semester Vollzeit)	nein
HafenCity Universität Hamburg	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Technische Universität Kaiserslautern	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Karlsruher Institut für Technologie	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein

¹¹ Quelle: <http://www.hochschulkompass.de>, Februar 2022

¹² Die Berufsbezeichnung „Architektin“ / „Architekt“ ist in Deutschland geschützt, ohne sie ist die Berufsausübung nur eingeschränkt möglich. Um sie zu führen, ist eine Mitgliedschaft in der Architektenkammer nötig.

¹³ Quelle: <https://www.baunetz.de/ranking/>, Januar 2022

Universität Kassel	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Technische Universität München	B.A. Architektur (8 Semester Vollzeit)	ja
Universität Siegen	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Bauhaus-Universität Weimar	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Bergische Universität Wuppertal	B.Sc. Architektur (6 Semester Vollzeit)	nein
Universität Stuttgart	B.Sc. Architektur und Stadtplanung (6 Semester Vollzeit)	nein

5.2 Interne Wettbewerbsanalyse

Der *Bachelorstudiengang Architektur* ist als universitäre Ausbildung für das Berufsfeld Architektur konzipiert. Innerhalb der Technischen Universität München gibt es keine weiteren Studiengänge, die auf dieses Berufsbild hin ausbilden. Als entfernt verwandt können der *Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung* und der *Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen* genannt werden. Ersterer hat insbesondere in der Studienrichtung *Landschaftsarchitektur* Gemeinsamkeiten, was die Methodik des Entwerfens anbelangt. Einzelne Grundlagenmodule werden aus diesem Grund von beiden Studiengängen genutzt. Die Studiengänge unterscheiden sich jedoch klar in der zu bearbeitenden Materie Gebäude bzw. Landschaft und den dafür erforderlichen Fachkompetenzen. Im *Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen* geht es um das Konstruieren und Berechnen von Gebäuden, Straßen, Staudämmen, Schienensystemen und Baugruben, womit sich im Bereich Gebäude eine gewisse Überlagerung mit dem *Bachelorstudiengang Architektur* ergibt. Im *Bachelorstudiengang Architektur* unterscheidet sich jedoch die Methodik und Herangehensweise zur Planung von Gebäuden. Das architektonische Entwerfen betrachtet Gebäude nicht als rein technisches System, vielmehr fokussieren die Gebäudeentwürfe ganzheitlich-kreative Lösungsansätze im Kontext von Gesellschaft, Umwelt, aktuellen Technologien oder auch architekturhistorischen und theoretischen Debatten. Im Bereich des Bauingenieurwesens ist die Planung von Gebäuden stärker von wissenschaftlich-technischen Methoden der Höheren Mathematik, der Technischen Mechanik, der Werkstoffkunde, der Baukonstruktion, der Bauinformatik, der Statik und der Bauphysik getrieben.

6 Aufbau des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Architektur ist ein auf 8 Semester ausgerichtetes Vollzeitstudium, in dem das *entwurfsorientierte Projektstudium* im Zentrum steht.

In den ersten vier Semestern werden im Umfang von jeweils 30 Credits Basiskompetenzen und Fertigkeiten in den Kernfächern Entwerfen, Baukonstruktion, Geschichte und Theorie, Darstellen und Gestalten, sowie digitale, künstlerische und wissenschaftliche Methoden der Architektur vermittelt. Dem Entwerfen als grundlegendem schöpferischem Prozess kommt dabei die zentrale Rolle zu, an die Fähigkeit Hypothesen in Form von Entwurfskonzepten zu formulieren wird in den Entwurfsprojekten der ersten vier Semester schrittweise herangeführt. Im ersten Projekt liegt der Fokus auf dem Entwerfen und konstruktiven Grundlagen, dem Ausdruck des Raums, dem Typus von Gebäuden, der orts- und materialspezifischen Ausprägung von Raum und Konstruktion. Dies setzt sich im zweiten Entwurfsprojekt fort, wobei die Komplexität der Aufgabenstellung steigt und die Ausarbeitung konstruktiver Details am Beispiel des Holzbaus exemplarisch eingeübt wird. Die Erarbeitung konstruktiver Details in unterschiedlichsten Materialien ist neben der ortsbezogenen entwerflichen Fertigkeit der Schwerpunkt im dritten Entwurfsprojekt. Es integriert zudem erstmalig exemplarisch eine technische Fachdisziplin, die in der beruflichen Praxis üblicherweise von verschiedenen Fachplanern vertreten wird. Damit wird die alltägliche Zusammenarbeit und Integration des Wissens von Fachplanern im Arbeitsprozess von Architekturbüros eingeübt. Für das Projekt im vierten Semester können die Studierenden erstmalig aus einem kleinen Angebot verschiedener Professuren wählen, in deren Entwurfsprojekten der Fokus auf verschiedenen Gebäudetypologien liegt. Durch die Entwicklung eines exemplarischen Gebäudes einer bestimmten Typologie durchdringen die Studierenden die Zusammenhänge von Typologie, Gestalt und Konstruktionsweisen.

Alle Entwurfsprojekte der ersten vier Semester haben thematisch zugeordnete Vorlesungen / Übungen, die durch die Vermittlung von konstruktivem Grundlagenwissen, den jeweiligen Kontext oder Referenzbeispielen das Entwerfen unterstützen. Die Entwurfsprojekte werden mitunter im Team bearbeitet und verlangen die Berücksichtigung von gestalterischem, technisch-konstruktivem wie auch rechtlichem Verständnis entsprechend dem jeweiligen Ausbildungsstand sowie von themenbezogenem Expertenwissen.

Die ersten vier Semester dienen der Schaffung einer gemeinsamen Grundlage in der Ausbildung des Wahrnehmungs- und Gestaltungsvermögens, in der Methodik des architektonischen Entwerfens sowie in der Vermittlung der Grundlagen der naturwissenschaftlich-technischen sowie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Vermitteltes Wissen und Fertigkeiten orientieren sich an den aktuellen Anforderungen des „Qualifikationsrahmen Architektur“ der ASAP¹⁴. Die Grundlagen werden daher vorwiegend in Form von Pflichtmodulen vermittelt. Die in den ersten vier Semestern vermittelten Fachkompetenzen und Methoden dienen zudem als sinnvolle und unbedingt notwendige Grundlage für das Studium im Ausland, um die Lehrangebote der Partneruniversitäten im Kontext des eigenen Studiums zu reflektieren sowie daraus eigenständig sinnvolle Angebote auszuwählen.

¹⁴ ASAP - Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung; Qualifikationsrahmen Architektur; Oktober 2021

Im 5. sowie im 6. Semester sieht das Studium ausschließlich Wahlmodule in den Bereichen Projekt Hochbau, Projekt Städtebau, Methoden der Architektur, Technologie der Architektur, Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur, Theorie und Kontextwissen in Architektur oder in überfachlichen Angeboten vor. Den Studierenden wird damit ein Mobilitätsfenster für ein gesamtes Studienjahr eröffnet, in dem sie mindestens ein Semester an einer ausländischen Partnerhochschule studieren müssen. Das School Office berät und unterstützt die Studierenden bei der Auswahl der Partnerhochschulen und der Studienplanung. Um den Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit sicherzustellen, sollen an den Partneruniversitäten je Semester 30 ECTS erbracht werden. Den ausländischen Partnerschaften liegen Verträge zu Grunde, die die Anzahl der aufzunehmenden Studierenden und die Aufenthaltsdauer festlegen. Darüber hinaus werden die Curricula der Partneruniversitäten durch Learning Agreements eng mit dem Curriculum des Bachelor Architektur der Technischen Universität München abgestimmt. Das Studium und die Arbeit an Architekturprojekten in einem anderen gesellschaftlichen Kontext fördert die Reflexionsfähigkeit gewohnter Herangehensweisen. Neben den fachlichen Kompetenzen, die die Studierenden an den Partnerhochschulen erlangen, trägt der verpflichtende Studienaustausch zudem stark zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei. Im Kontext dieses verpflichtenden „Perspektivwechsels“ im Auslandsstudium sind auch die optionalen Praxismodule einzuordnen. Die Reflexionsfähigkeit wird in diesen Modulen durch die Betrachtung architektonischer Problemstellungen aus der alltäglichen Berufspraxis in Planungsbüros heraus gestärkt.

Im Rahmen der Wahlbereiche ist mindestens ein entwerferisches Hochbau Projekt jenseits der entwerferischen Grundlagenmodule zu erbringen, das in seiner Komplexität realen Bauaufgaben nahekommt. In diesen Projektarbeiten werden Lösungsansätze erwartet, die unter Berücksichtigung zentraler Fachdisziplinen als ästhetisch gehaltvolle Beiträge für eine langfristig lebenswerte gebaute Umwelt bewertet werden können. Den Studierenden stehen die Angebote mehrerer Professuren mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aus dem Bereich des Hochbaus zur Auswahl.

In der Regel im 7. Semester knüpft ein städtebauliches Projekt an die entwerferischen Fähigkeiten der vorangegangenen Entwurfsprojekte an, mindestens ein städtebauliches Projekt muss im Lauf des Studiums abgelegt werden. Bei geeigneten Angeboten kann dies auch bereits im Rahmen des Auslandsstudiums erfolgen. Das städtebauliche Projekt behandelt eine völlig andere Maßstabebene als vorangegangene Gebäudeentwürfe, den Maßstab von Städten und Quartieren. Insbesondere das Verständnis für Grundrisse und gebäudetypologische Zusammenhänge ist eine wichtige Grundlage für die Studierenden, um auf Maßstab von Städten und Quartieren als individuellem und gesellschaftlichem Raum Empfehlungen zur räumlichen Entwicklung anzugeben. Die Studierenden lernen durch die exemplarische Ausarbeitung von Grundrissen oder Regelgeschossen innerhalb ihrer Setzungen, wie sich deren Logik bis in einzelne Räume der Gebäude hinein auswirkt. Begleitend vermittelt im 7. Semester das Pflichtmodul *Raumökonomie, Landschaftsarchitektur und Städtebau* die wesentlichen Entwicklungstreiber und Arbeitsmethoden großmaßstäblicher Raumgefüge.

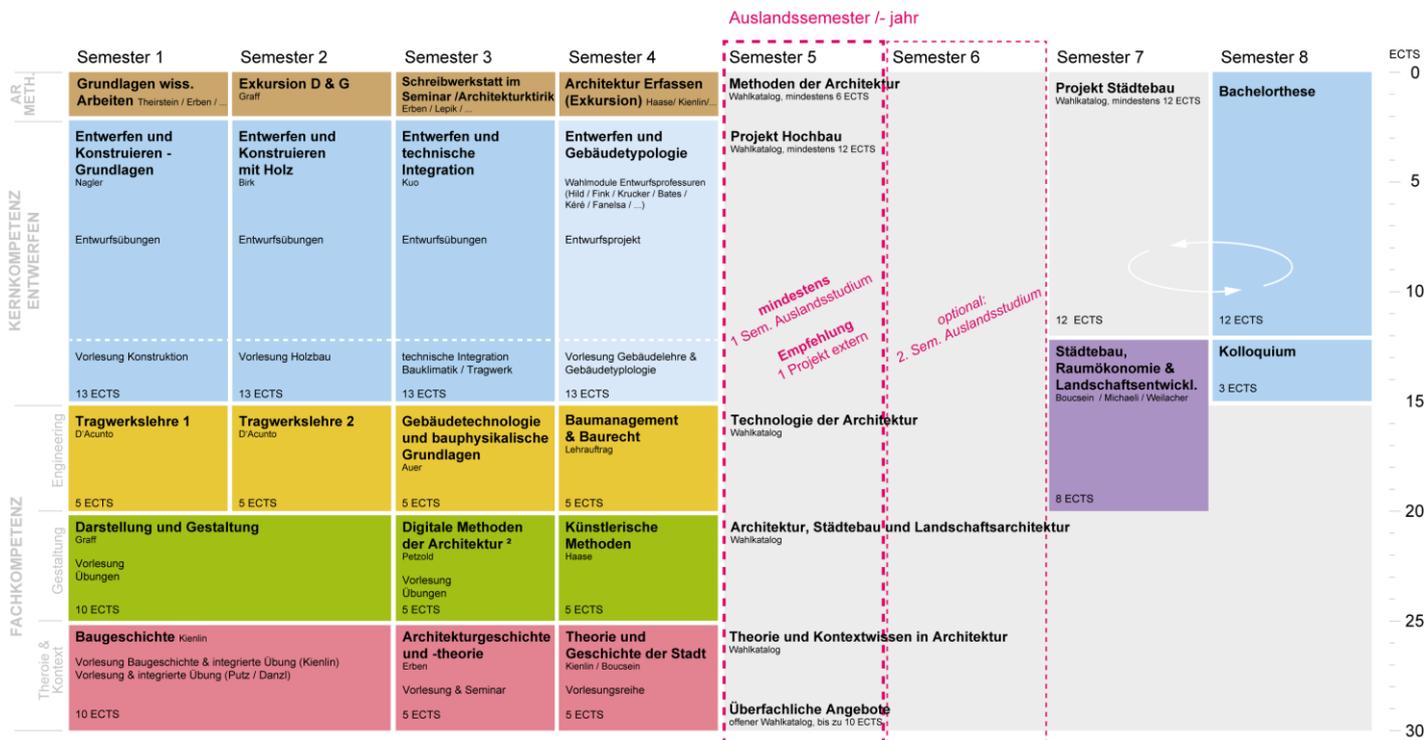
Regelmäßige Besprechungen sowie Präsentationen vor der Gruppe sichern in allen Projektarbeiten den Lernfortschritt und helfen den Studierenden ihre Lösungsansätze im Kontext anderer Lösungsvorschläge kritisch zu reflektieren. Ebenso müssen in den Präsentationen passende Darstellungsarten und -techniken zur Kommunikation der eigenen architektonischen Konzepte angewandt werden.

Neben den Projektarbeiten erbringen die Studierenden ihre Semestercredits nach dem vierten Semester in Wahlmodulen aus den Bereichen *Methoden der Architektur*, *Ingenieurtechniken der Architektur*, *Architektonisches Gestalten*, *Theorie und Kontextwissen in Architektur*. Auf Basis der *Fachlichen Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen der Architektur*¹⁵ ist für jeden der Wahlkataloge eine Mindestzahl an zu erbringenden Credits festgelegt. Es bleiben in Summe 27 ECTS ohne bindende thematische Zuordnung frei, die die Studierenden aus den genannten Katalogen entsprechend ihrer individuellen Interessen zur persönlichen Profilbildung belegen können. Auch überfachliche Angebote können mit bis zu 10 Credits im Studium eingebracht werden.

Im 8. Semester ist die Bachelor Thesis mit dem abschließenden Kolloquium im Umfang von 12+3 Credits zu absolvieren. In der Regel ist dort eine Aufgabenstellung im Bereich architektonischer Gebäudeentwürfe zu bearbeiten, die am Ende im Kolloquium präsentiert und verteidigt wird.

Ein freiwilliges Baustellenpraktikum und Praktika in Architekturbüros werden im Verlauf des Studiums dringend empfohlen, die Praktikabörse der School erleichtert den Studierenden mit regionalen und internationalen Stellenangeboten die Suche nach Praktika.

¹⁵ ASAP e.V., Yorckstr. 82, 10965 Berlin; <https://www.asap-akkreditierung.de>



Schematischer Studienplan des Bachelor Architektur:

Workload und Prüfungsbelastung der einzelnen Fachsemester:

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8
Workload: 900 h (≅ 30 Credits)	Workload: 900 h (≅ 30 Credits)	Workload: 900 h (≅ 30 Credits)	Workload: 900 h (≅ 30 Credits)				
5 Prüfungen*	5 Prüfungen*	6 Prüfungen*	6 Prüfungen*	Prüfungsanzahl abhängig von Wahl			

*Semesterbegleitende Prüfungen sind in der angegebenen Prüfungsanzahl berücksichtigt, sie werden in jedem Semester als Prüfung einkalkuliert.

Auslandssemester /- jahr

	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8	ECTS
AR, METH.	Grundlagen wiss. Arbeiten Theirstein / Erben / ...	Exkursion D & G Graff	Schreibwerkstatt im Seminar /Architekturkritik Erben / Legk...	Architektur Erfassen (Exkursion) Haase/ Kienl...	ED120040 Bachelorprojekt Städtische Architektur	ED120036 Bachelorprojekt Neuere Baudenkmalspflege	ED120025 Bachelor Städtebauprojekt Sustainable Urbanism	Bachelorthese	0
KERNKOMPETENZ ENTWERFEN	Entwerfen und Konstruieren - Grundlagen Nagler Entwurfsübungen	Entwerfen und Konstruieren mit Holz Birk Entwurfsübungen	Entwerfen und technische Integration Kuo Entwurfsübungen	ED120021 Entwerfen und Gebäudetypologie – Die Kunst des Wohnens	12 ECTS	12 ECTS	12 ECTS	12 ECTS	5 10
FACHKOMPETENZ Engineering	Tragwerkslehre 1 D'Acunio 5 ECTS	Tragwerkslehre 2 D'Acunio 5 ECTS	Gebäudetechnologie und bauphysikalische Grundlagen Auer 5 ECTS	Baumanagement & Baurecht Lehrauftrag 5 ECTS	AR20125 Architectural Design and Participation I 6 ECTS	AR30417 Robotische Fabrikation in der Architektur 6 ECTS	Städtebau, Raumökonomie & Landschaftsentwickl. Boussien / Michael / Weilscher 8 ECTS	Kolloquium 3 ECTS	15
Gestaltung	Darstellung und Gestaltung Graff Vorlesung Übungen 10 ECTS	Digitale Methoden der Architektur* Petzold Vorlesung (mit K. Dörfler?) Übungen 5 ECTS	Digitale Methoden der Architektur* Petzold Vorlesung (mit K. Dörfler?) Übungen 5 ECTS	Künstlerische Methoden Haase 5 ECTS	AR20121 Tragwerksentwurf 6 ECTS	BGU62055 Nachhaltiges Bauen Grundmodul 6 ECTS	SZ0404 English for Architects C1 3 ECTS	AR20128 Spezialthemen Green Technologies 6 ECTS	20
Theorie & Kontext	Baugeschichte Kienlin Vorlesung Baugeschichte & integrierte Übung (Kienlin) Vorlesung & integrierte Übung (Putz / Danzi) 10 ECTS	Architekturgeschichte und -theorie Erben Vorlesung & Seminar 5 ECTS	Architekturgeschichte und -theorie Erben Vorlesung & Seminar 5 ECTS	Theorie und Geschichte der Stadt Kienlin / Boussien Vorlesungsreihe 5 ECTS	AR20134 Lost and Found – Staging Heritage for Future 6 ECTS	AR71107 Freiraumplanung 6 ECTS	CLA20705 Diversität und Konfliktm. 2 ECTS	AR20129 Architekturgeschichtlich. Übungen vertieft 6 ECTS	25
					<i>mindestens 1 Sem. Auslandsstudium</i>	<i>optional: 2. Sem. Auslandsstudium</i>	AR20035 Baudokumentation 6 ECTS	AR20129 Architekturgeschichtlich. Übungen vertieft 6 ECTS	30

1 Sem. Auslandsstudium
Empfehlung: 1 Projekt extern
2. Sem. Auslandsstudium

Beispielhafter Studienplan des Bachelor Architektur:

Workload und Prüfungsbelastung der einzelnen Fachsemester:

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6	Semester 7	Semester 8
Workload: 900 h (\cong 30 Credits)							
5 Prüfungen*	5 Prüfungen*	6 Prüfungen*	6 Prüfungen*	4 Prüfungen*	4 Prüfungen*	5 Prüfungen*	5 Prüfungen*

* Semesterbegleitende Prüfungen sind in der angegebenen Prüfungszahl berücksichtigt, sie werden in jedem Semester als Prüfung einkalkuliert.

Die wie in den Studienplänen dargestellte Gliederung des Studiums sowie das Leistungspunktesystem auf der Basis des "European Credit Transfer Systems" ermöglicht den Studierenden einen operational einfachen Transfer von Leistungen aus anderen Hochschulen. Das Angebot vorwiegend großer Module im Bachelorstudiengang Architektur optimiert die Studierbarkeit und gewährleistet eine angemessene Prüfungsbelastung von maximal sechs Prüfungen im Semester.

In der Regel bieten große Module die ideale Strukturvorgabe mit ausreichend Zeit des Eigenstudiums in Projektarbeiten des Architekturstudiums. Da aber auch die Vielseitigkeit sowohl der technischen als auch der wissenschaftlichen Betrachtungen im Studium ein wesentliches Ziel darstellen, werden in begründeten Ausnahmen auch Pflichtmodule mit weniger als 5 ECTS im Studiengang angeboten. Diese vier Module werden wie folgt begründet.

ED120003 Grundlagen wissenschaftlicher Arbeit in Architektur (2 ECTS)

Das Pflichtmodul wird im ersten Semester angeboten und bietet den Studierenden eine methodisch-theoretisch ausgerichtete Einführung in für das Architekturstudium relevante wissenschaftliche Arbeitstechniken. Es soll die Studierenden mit dem universitären Arbeitsumfeld vertraut machen, damit werden die ansonsten praktisch geprägten Module im Pflichtbereich (Entwurf, Konstruktion, Tragwerkslehre, Gestaltung) zielgerichtet ergänzt. Der Modulumfang von insgesamt 2 ECTS ist ausreichend, um die wesentlichen Arbeitsweisen und Arbeitstechniken in der Architektur in ihrer für das weitere Studium erforderlichen Tiefe ausreichend verstehen zu können. Die im Rahmen des Moduls erworbenen Grundlagen werden im weiteren Studienverlauf in verschiedenen Modulen (z.B. dem Pflichtmodul *ED120011 Schreibwerkstatt im Seminar / Architekturkritik* und verschiedenen Wahlmodulen) konkret angewandt. Die Erweiterung des Moduls um eine Lehrveranstaltung oder die Zusammenlegung mit einem anderen Modul ist fachlich nicht geboten.

ED120008 Exkursion Darstellung und Gestaltung (2 ECTS)

Im zweiten Semester erproben, üben und verinnerlichen die Studierenden im Modul *ED120008 Exkursion Darstellung und Gestaltung* Methoden und Techniken des Freihandzeichnens zur Erfassung stadt- und innenräumlicher Situationen und erlangen dabei zeichnerische Eloquenz und individuell geprägte Ausdruckskraft. Die im Rahmen von einwöchigen Pflichtexkursionen zeitlich begrenzte aber intensive und ausschließliche Auseinandersetzung mit der zeichnerischen Erfassung, Analyse und Darstellung gebauter Räume als zentrales Werkzeug zur Erfassung und Darstellung von architektonischen Sachverhalten wird gezielt als didaktisches Mittel eingesetzt.

ED120011 Schreibwerkstatt im Seminar / Architekturkritik (2 ECTS)

Dieses Modul wurde in der aktuellen Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Architektur neu eingeführt. Es dient einer gezielten Auseinandersetzung und Beschreibung von Architektur und architektonischen Problemstellungen rein auf der Basis von Textarbeit. Abseits in den anderen Grundlagenmodulen üblichen darstellenden Medien zur Kommunikation und Dokumentation von Ergebnissen dient die rein textliche Arbeit im Modul *ED120011 Schreibwerkstatt im Seminar / Architekturkritik* als Übung und Impuls in Richtung klassisch universitärer Forschungsarbeiten. Das Modul ist als Anwendung der *Grundlagen wissenschaftlicher Arbeit in Architektur* zu verstehen.

Der geringe Workload des Moduls begründet sich darin, dass die auf spätere Forschung abzielenden Kompetenzen nicht im Rahmen eines Berufsqualifizierenden Bachelorabschlusses Architektur gefordert sind. Dennoch erachtet es der Fachbereich Architektur für wichtig, Studierende mit den Kompetenzen klassischer universitärer Forschung früh vertraut zu machen. Damit soll im weiteren Studienverlauf (individuelle Profilbildung Bachelor, Fortsetzung Master) ein stark forschungsbezogener Studienweg für alle Studierenden offengehalten werden.

ED120016 Architektur Erfassen (Exkursion) (2 ECTS)

Im vierten Semester wenden die Studierenden im Modul *ED120016 Architektur Erfassen* historisch rekonstruktive und ästhetisch gestalterische Methoden der Raumbetrachtung an, um Qualitäten der jeweiligen Betrachtungsebene herauszuarbeiten. In der intensiven Auseinandersetzung mit einem Gebäude weisen die Studierenden nach, dass sie im Rahmen einer einwöchigen Exkursion in einem zeitlich begrenzten Rahmen in der Lage sind, Qualitäten und Eigenheiten des Raumes auf eben zwei ganz unterschiedlichen Betrachtungsebenen zu erfassen, darzustellen und in der Nachbereitung zu reflektieren. Auf der historisch rekonstruktiven Betrachtungsebene geht es darum, mit einfachen Methoden der Bauforschung die Entwicklungsgeschichte, verschiedene Bau- und Umbauphasen sowie die grundlegende konstruktive Struktur eines Gebäudes zu erfassen. Komplementär zur wissenschaftlich-analytischen Erfassung sollen auf ästhetisch gestalterischer Ebene Raumqualitäten und emotional-charakteristische Aspekte eines Gebäudes mit künstlerischen Methoden erfasst werden. Für die architektonische Praxis ist es essentiell, dass Struktur, Entwicklung aber auch Charakter eines Gebäudes schnell erfasst und eingeschätzt werden können, bevor konkrete Planungsschritte und ggf. umfangreiche Analysen durchgeführt werden können. Darin begründet sich der bewusst stark zeitlich begrenzte Rahmen des Moduls.

7 Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten

Der Bachelorstudiengang Architektur an der *TUM School of Engineering and Design* wird vornehmlich von Lehrenden des *Department of Architecture* bespielt. Inhaltlich verantwortlich ist der jeweilige Academic Program Director des Studiengangs, derzeit Prof. Dipl. Arch. ETH Mark Michaeli. Die Aufsicht an der School obliegt dem *Prodekan Studium und Lehre* der *TUM School of Engineering and Design*, derzeit ebenfalls Prof. Dipl. Arch. ETH Mark Michaeli.

Allgemeine Studienberatung:

Studienberatung und -information (TUM CST)
 E-Mailadresse: studium@tum.de
 Telefonnummer: +49 (0)89 289 22245
 Information und Beratung für Studieninteressierte und Studierende (Hotline/Service Desk)

Studienbüro und Fachstudienberatung:

Sabine Selzle
 Tel.: +49.89.289.22902
 mail: sabine.selzle@tum.de

Beratung Auslandsaufenthalt/Internationalisierung:

zentral:
 TUM Global & Alumni Office
internationalcenter@tum.de

dezentral:
 Julie Strickland
 Tel.: +49.89.289.25408
 mail: outgoing@ar.tum.de

Frauenbeauftragte:

Dr. Annette Spengler (MAE)
 Tel.: +49.89.289.27102
 mail: annette.spengler@tum.de

Beratung barrierefreies Studium:

zentral:
 Servicestelle für behinderte und
 chronisch kranke Studierende und
 Studieninteressierte (TUM CST)
 E-Mailadresse: Handicap@zv.tum.de
 Telefonnummer: +49 (0)89 289 22737

dezentral:
 Marga Cervinka
 Tel.: +49.89.289.22351
 mail: marga.cervinka@tum.de

Bewerbung, Immatrikulation und Eignungsfeststellungsverfahren:

zentral:
Bewerbung und Immatrikulation
E-Mailadresse: studium@tum.de
Telefonnummer: +49 (0)89 289 22245
Bewerbung, Immatrikulation, Student
Card, Beurlaubung, Rückmeldung,
Exmatrikulation

dezentral:
Sachbearbeiterin Susanna Nwabuodafi
Tel.: +49-89.289.25408
mail: bewerbung@ar.tum.de

[Online Bewerbung](#)

[Infos zur Online Bewerbung](#)

Beiträge und Stipendien:

zentral: Beiträge und Stipendien (TUM CST)
E-Mailadresse: beitragsmanagement@zv.tum.de
Stipendien und Semesterbeiträge

Zentrale Prüfungsangelegenheiten:

Zentrale Prüfungsangelegenheiten (TUM CST), Campus Innenstadt
Abschlussdokumente, Prüfungsbescheide, Studienabschlussbescheinigungen
Gesine Rothenberger
Tel.: +49-89.289.22364
mail: gi32tuz@tum.de

Dezentrale Prüfungsverwaltung:

Sabine Selzle
Tel.: +49.89.289.22902
mail: sabine.selzle@tum.de

Prüfungsausschuss:

Prof. Florian Nagler (Vorsitzender)
Marga Cervinka (Schriftführerin)

Qualitätsmanagement Studium und Lehre:

zentral:
Center for Study and Teaching
www.lehren.tum.de/startseite/team-hrs/

dezentral:
Academic Program Director
Prof. Dipl. Arch. ETH Mark Michaeli

8 Entwicklungen im Studiengang

Der Studienbereich Architektur wurde im Wintersemester 2009/10 auf das Bachelor und Master System umgestellt. Zu diesem Semester startete die erste Kohorte im Bachelorstudiengang Architektur, der das Diplomstudium damit ablöste. Mit der Einführung des Bachelor Architektur wurde im Vergleich zum Diplomstudiengang Architektur ein völlig neues Element im Studium verankert, ein verpflichtendes Auslandsjahr im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der damaligen Fakultät für Architektur.

Seit der Einführung des Bachelor Architektur gab es im Verlauf der Jahre mehrere kleine Änderungen der Prüfungsordnung. So wurden beispielsweise kleinteilige Module zu größeren Modulen zusammengeführt, Teilprüfungen abgeschafft und damit die Prüfungslast reduziert. Ursprünglich als Wahlpflichtbereiche konzipierte Angebote wurden in thematisch gegliederte Wahlkataloge überführt und in der Creditierung einzelner Module kam es vereinzelt zu kleinen Veränderungen. Dennoch blieb die grundsätzliche Struktur des Studiengangs über die Jahre sehr nahe an der ursprünglichen Struktur, die bei der Einführung des Bachelor Architektur entwickelt wurde.

Ab dem Jahr 2018 forcierte die Fakultät Architektur Bemühungen, in den Studienprogrammen verstärkt forschungsorientierte Lehrinhalte zu integrieren und systematisch Forschungskompetenzen bei den Studierenden auszubauen.¹⁶ Was zunächst insbesondere auf dem Niveau der Masterstudiengänge adressiert wurde, ist aus heutiger Sicht dennoch als einer der großen Treiber für die aktuellen Anpassungen im Bachelor Architektur zu sehen, da hier bereits das grundlegende Verständnis für die Disziplin Architektur gelegt wird.

Im ersten externen Qualitätsmanagement-Zirkel (QM-Zirkel) zum Bachelor Architektur stellten auch externe Expertinnen und Experten Ende des Jahres 2019 fest, dass reflektive und forschende Kompetenzen zunehmend wichtiger werden, um den Studierenden alle Optionen der dreistufigen universitären Ausbildung (Bachelor, Master, Promotion) offen zu halten. Forschende Herangehensweisen als didaktischer Ansatz sollten nach Ansicht der Teilnehmenden bereits sehr früh im Studium eingebracht werden und stufenweise komplexer werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde im aktuellen Studienplan ein durchgängiger Bereich „Methoden“ eingeführt, in dem verpflichtend eine Mindestzahl an Credits in Modulen zu (wissenschaftlichen) Methoden des Fachbereichs Architektur erbracht werden müssen.¹⁷

Der verpflichtend integrierte Auslandsaufenthalt wurde vom Fachbereich Architektur, den Studierenden wie auch im externen QM-Zirkel als äußerst wertvoller Baustein hervorgehoben. Insbesondere seitens der Studierendenschaft wurde das ehemals fest für Semester 5 und 6 vorgesehene Auslandsjahr als harter Bruch im Studienverlauf gesehen. Der abrupte Wechsel nach 4 Semestern mit ausschließlich Pflichtmodulen hin zu einer vollständig selbst zu treffenden Modulwahl an den Partnerhochschulen stellte für einige Studierende eine Herausforderung und Belastung dar. Vor diesem Hintergrund wurde der verpflichtende Studienaustausch nun flexibilisiert: nur noch ein Semester Auslandsaufenthalt wird verpflichtend verlangt, ein zweites

¹⁶ Quelle: fakultätsinterner „Aktionsplan Professorenklausur“ Nantesbuch 2018

¹⁷ Vgl. schematischen Studienplan in Kapitel 6, braun hinterlegte Module

Semester bleibt optional durch die Struktur des Studienplans möglich. Ebenso wurden eingegrenzte Wahlangebote bereits vor dem Auslandsaufenthalt eingeführt, um die Studierenden an eine eigenverantwortliche Zusammenstellung ihrer Module heranzuführen.

Im Zuge der konkreten Nachjustierung des Studienmodells im Bachelor Architektur fanden seit Mitte 2021 zahlreiche Treffen der Studienkommission unter Leitung von Prof. Florian Nagler und regelmäßiger Beteiligung der Studierendenvertreter statt.¹⁸ Insbesondere aus dem Bereich der Pflichtmodule beteiligte sich ein Großteil der modulverantwortlichen Professuren aktiv an der Weiterentwicklung des Studiengangs. Für die kürzlich oder absehbar neu berufenen Professuren¹⁹ dieser Module war dies eine Chance, die Pflichtmodule und den didaktischen Aufbau nach ihren Vorstellungen mit zu gestalten. Ebenso konnten durch die breite Beteiligung neuer Professuren und der durch sie vertretenen Fachgebiete die Zuständigkeiten und Abgrenzungen konkreter Inhalte innerhalb der Module neu abgestimmt werden. Diese breit angelegte „Neuverhandlung“ führte zu zahlreichen Anpassungen insbesondere innerhalb der Pflichtmodule, was Verantwortlichkeiten, Zuschnitt oder auch Creditierung der Module betrifft.

¹⁸ Treffen der Studienkommission Bachelor Architektur fanden am 16.07.2012, am 17.09.2021, am 30.09.2021, am 7.12.2021 und am 14.12.2021 statt.

¹⁹ Neue Professuren mit Beteiligung an Pflichtmodulen seit der letzten FPSO Änderung: Prof. Boucsein, Prof. Kienlin, Prof. Danzl, Prof. D'Acunto, Prof. Birk, Prof. Kuo, Prof. Fanelsa